

VU Nachhaltigkeit in der Tourismusplanung

Univ. Lektor Dipl.-Ing. Dr. nat. techn. Meinhard **Breiling**

4. Arbeitsauftrag

Sommertouristische Tourismusplanung in der Donauregion unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit

Rumänisches Donaudelta

Frank Lisa 1226702

Gstettner Irina 1101597

Kammerhofer Aurelia 1226117

Latzer Denise 1225057

Nimmervoll Sarah 1028286

Wien, am 15.06.2015

Inhaltsverzeichnis

1) Konzept der Nachhaltigkeit.....	3
2) Einleitung	4
3) Tourismus in Rumänien.....	6
4) Entwicklung des Donautourismus in Österreich.....	8
Donautourismus in Österreich	8
Nationale Aktivitäten	9
Internationale Aktivitäten	11
5) Richtlinien.....	14
6) Abbildungsverzeichnis.....	16
7) Quellen:.....	16

1) Konzept der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bedeutet den Erhalt für zukünftige Generationen und die gleichberechtigte Allokation der natürlichen Ressourcen bei gleichzeitiger Befriedigung der heutigen Bedürfnisse. Neben dem ökologischen Aspekt umfasst Nachhaltigkeit auch ökonomische, soziale und kulturelle Dimensionen. Der Bedacht dieser Dimensionen und deren Wechselwirkungen untereinander ist die Basis von Nachhaltigkeit, die ergänzt durch Forschung und Innovation komplettiert wird.

Die Tourismusedwicklung soll sich an den drei Säulen der Nachhaltigkeit, Ökologie, Ökonomie und Soziales, orientieren. Dies bedeutet:

- Berücksichtigung der Bedürfnisse der ansässigen Bevölkerung
- Aus- und Weiterbildung von hoch qualifizierten Arbeitskräften (in der Region)
- Gute Arbeitsbedingungen und respektvoller Umgang sowohl unter ArbeitskollegInnen als auch zwischen Arbeitskräften und Gästen
- Schonung der natürlichen Ressourcen
- Tourismusaktivitäten, die möglichst wenig in den Alltag der ansässigen Bevölkerung und die natürliche Umwelt eingreifen
- Ressourcen schonende Tourismusaktivitäten und Anstreben von Energieeffizienz in den Tourismusbetrieben
- Vermeidung von Massentourismus
- Verwendung alternativer Mobilitätsformen
- Tourismus als Anstoß, um regionale Infrastrukturen besser zu nutzen und auch für die ansässige Bevölkerung auszubauen

Messdaten sind wichtig für die Evaluierung der Nachhaltigkeit, aber sie lassen sich nicht verallgemeinern. Daher wäre es fordernd je nach örtlichen Gegebenheiten individuelle Nachhaltigkeitskonzepte zu erstellen. Diese sollen sich nach räumlichen, ökonomischen und sozialen Strukturen unterscheiden. Dieses Nachhaltigkeitskonzept soll auf die Einheit zugeschnitten werden und allgemeine Richtlinien einhalten:

- Umfassende Analyse des Ist-Zustandes und zukünftiger Entwicklungen/Prognosen (Klimawandel,...)
- konkret definierte Ziele und Maßnahmen
- eine Evaluierung des Erfolges in kurzen regelmäßigen Zeitabschnitten und Anpassungen des Konzeptes
- inhaltliche Konzentration auf die ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Dimensionen

Mit Hilfe so eines Nachhaltigkeitskonzeptes kann Nachhaltigkeit geplant und gelenkt und dadurch eine nachhaltige Entwicklung erreicht werden.

2) Einleitung

Die Donau ist einer der bedeutendsten Flüsse Europas und mit circa 2850 km Länge einer der längsten. Die Donau entspringt im deutschen Schwarzwald aus mehreren kleinen Quellen, entwickelt sich mit der Zeit zu einem Strom und mündet schlussendlich bei Rumänien und der Ukraine ins Schwarze Meer. Auf dem Weg dorthin streift oder durchfließt der Fluss insgesamt 10 europäische Staaten, von welchen 7 EU Mitglieder sind. Die Donau war schon immer und bleibt bis heute einer der wichtigsten Handels- und Transportwege Europas. (planet-wissen, 2015)

Daher ist die Donau wirtschaftlich von großer Bedeutung. In den vergangenen Jahren hat sich auch einiges im Tourismusbereich im Umfeld der Donau getan. Der Tourismus spielt eine immer größere Rolle. Die Donau durchfließt viele landschaftlich und kulturell unterschiedliche Regionen. Außerdem wurden und werden nach wie vor viele große und bedeutende Städte, wie beispielsweise die Hauptstädte Wien, Bratislava, Budapest und Belgrad, von der Donau geprägt. Obwohl in der Vergangenheit große Eingriffe in den Flusslauf der Donau gemacht wurden, wie beispielsweise die Donauregulierung rund um Wien, gibt es trotzdem eine artenreiche Flora und Fauna, die es zu schützen gilt.

Entlang der Donau gibt es nicht nur Städte zu besichtigen, sondern auch eine große Anzahl an Nationalparks und Reservate, welche zum Schutz der Flora und Fauna dienen. Einer der in Österreich vermutlich bekanntesten ist der Nationalpark Donau-Auen, welcher sich über die Bundesländer Wien und Niederösterreich erstreckt. Der Nationalpark Donau-Auen zieht viele BesucherInnen an und die Zahl steigt jährlich. Auch international gibt es rund um die Donau einige Nationalparks. Das Donaudelta, auf welches wir in diesem Konzept genauer eingehen werden, ist ein Biosphärenreservat. (Rumänisches Fremdenverkehrsamt, 2015)



Abbildung 1: Verlauf der Donau

Das derzeitige touristische Angebot des Donauraumes reicht von Nationalparkbesuchen über Radtouren entlang des Flusses bis hin zu Donaukreuzfahrten. Die Donau ist ein sehr wichtiges Naherholungsgebiet für die Bevölkerung in ihrem Umfeld. Man kann nur einen Tag an der Donau verbringen um zu schwimmen, zu spazieren oder die lokale Küche zu genießen. Viele Menschen fahren auch gerne mit dem Fahrrad den Fluss entlang. Das geht besonders gut von Deutschland nach Österreich, da die Topographie ein schwaches Gefälle

aufweist. Diese Arten des Tourismus werden meist von der lokalen Bevölkerung genutzt. Die Donaukreuzfahrten werden auch viel von internationalen TouristInnen gebucht. Es gibt unterschiedliche Routen. Ein recht neues Angebot ist die kurze Schifffahrt des Twin City Liners zwischen den beiden Hauptstädten Wien und Bratislava. ([twincityliner](#), 2015)

Man kann die großen Städte entlang der Donau beispielsweise aber auch über längere Schifffahrten besichtigen oder bis zum Donaudelta fahren. Diese längeren Reisen sind ebenso aufgebaut wie andere Kreuzfahrten, demnach zahlt man einen fixen Preis und bekommt dafür Nächtigung, Verpflegung und auch Tagesausflüge geboten. (DDSG Blue Danube Schifffahrt GmbH, 2015)

Durch das eben genannte vielfältige Angebot, welches über Urlaub in der Natur bis hin zu Städtetrips reicht, ist der Donauroaum für Besucherinnen und Besucher besonders anziehend. In manchen Regionen entlang der Donau ist die Tourismusbranche schon sehr gut ausgebaut, in anderen gibt es noch große Ausbaupotentiale. Die Donau wird im deutschsprachigen Raum, also in Österreich und Deutschland, besonders stark frequentiert. Auch bei den großen Metropolen entlang der Donau besteht kaum touristischer Ausbaubedarf. Im Gegensatz zu Deutschland, Österreich, Slowakei und Ungarn profitieren die mittlere und untere Donauregion noch wenig vom internationalen Tourismusgeschäft. Aus diesem Grund haben sich 2009 eine große Zahl an Privatunternehmen sowie staatliche und nicht staatliche Institutionen aus Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien, der Ukraine und Moldau zum Donaukompetenzzentrum (Danube Competence Center, DCC) zusammengeschlossen. Dieses dient als regionale Kooperations- und Marketingplattform und fördert gemeinsame Messeauftritte, unterstützt bei Investitionsentscheidungen und regt die beteiligten Länder an, ihre nationalen Tourismusstrategien aufeinander abzustimmen. Um eine nachhaltige wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung in Mittel- und Osteuropa zu beschleunigen basieren die Tätigkeiten des DCC auf der EU Donaustrategie. (BMZ, 2015)

In diesem Konzept werden wir uns einerseits der auf touristischer Ebene schon gut entwickelten Donauregion in Österreich widmen, andererseits dem rumänischen Donaudelta, einer Region der Donau welche eher weniger für Tourismus bekannt ist. Die zentrale Frage lautet, wie sich die Region um das Donaudelta touristisch weiterentwickeln könnte und was man von den Erfahrungen Österreichs lernen kann.

3) Tourismus in Rumänien

Rumänien ist ein Land im Südosten Europas, welches aufgrund der steigenden Angebote und Attraktivität immer beliebter als Reiseziel frequentiert wird. Demnach gewinnt auch der Wirtschaftssektor Tourismus immer mehr an Bedeutung in der Republik. Das Land grenzt im Südosten an das Schwarze Meer, erstreckt sich in westlicher Richtung über den Karpatenbogen bis zur Pannonischen Tiefebene und grenzt an die Staaten Serbien, Ungarn, Moldawien, Bulgarien und an die Ukraine. Da das Land EU-Mitglied ist, braucht man als österreichische/r StaatsbürgerIn kein Visum für den Aufenthalt in Rumänien. (Europäische Union, 2015)

Die meisten Gäste sind jedoch nach wie vor InländerInnen. In der Zeitspanne von Januar bis November im Jahr 2013 haben in den Einrichtungen Rumäniens etwa 7,4 Millionen Touristen übernachtet, 5,8 Millionen waren dabei BürgerInnen aus Rumänien, 1,62 Millionen kamen aus dem Ausland. Führend sind dabei die Deutschen, gefolgt von italienischen und französischen Gästen. Ein Großteil davon reist zu Geschäftszwecken an und nimmt vorwiegend ein Zimmer in den Tourismuseinrichtungen von Bukarest oder anderen Ballungszentren. Etwa ein Viertel der AuslandstouristInnen ist an Besichtigungs- oder Entspannungsreisen interessiert. (ADZ-Online, 2014)

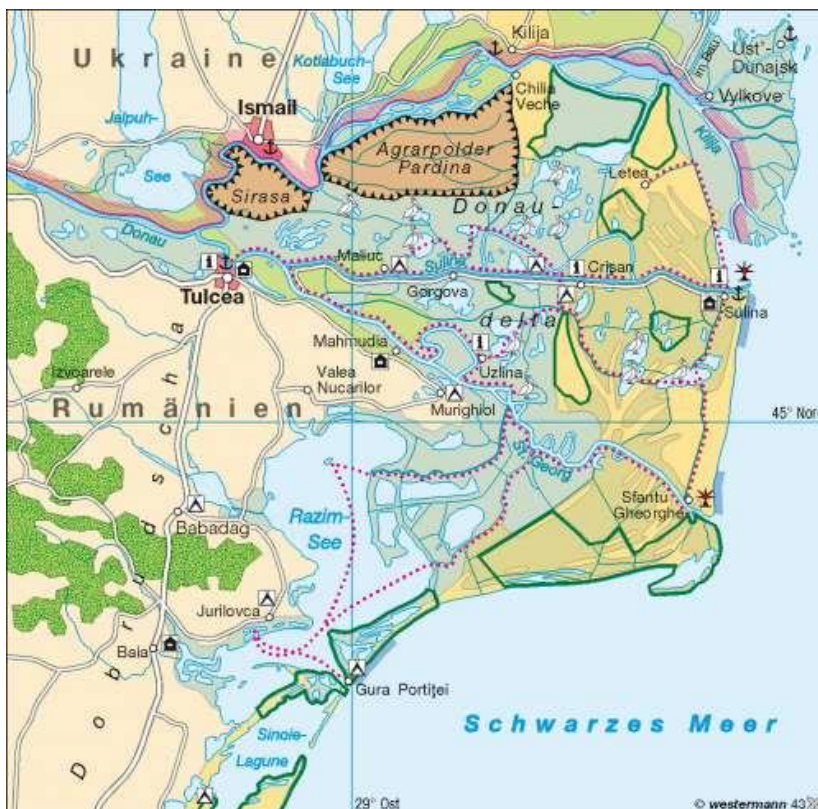


Abbildung 2: Donaudelta

Eine der meistbesuchten Regionen Rumäniens sind die Karpaten. Die schroffen Gipfel ziehen hier vor allem Wanderbegeisterte ein, sehenswert sind außerdem die unzähligen hier befindlichen Tropfsteinhöhlen, sowie die Hauptstadt Bukarest. Wegen der zahlreichen sehenswerten Bauwerke wird diese Stadt auch als "Paris des Ostens" bezeichnet. Charakteristisch für viele Bauwerke ist der sogenannte "Zuckerbäckerstil", aber auch Sehenswürdigkeiten wie der Palast des Parlaments und der Triumphbogen ziehen viele TouristInnen an. Ein weiterer Tourismusmagnet des Landes ist die Region Transsylvanien,

welche durch die Sage des Grafen Dracula weltweit berühmt geworden ist. (Tourismus.de, 2015)

Rumänien zeichnet sich durch seine vielfältige Landschaft und Naturbelassenheit aus. Als wichtigster Fluss des Landes gilt nach wie vor die Donau, welche im Donaudelta endet. Das Delta liegt nördlich der Schwarzmeerküste und bietet mit seinen unzähligen Flussarmen und Schilflandschaften einen wichtigen Lebensraum für zahlreiche, teilweise gefährdete Tierarten. (Rumänien Tourismus, 2015)

Das Gebiet umfasst 5200 km² und zählt somit zu den größten Flussdeltan in Europas, wobei ein kleiner Teil davon im ukrainischen Grenzgebiet liegt. Ungefähr 70% des Donaudeltas stehen unter Naturschutz. Im Jahr 1990 erklärte Rumänien als erster Donauanrainerstaat seinen Teil des Deltas zum Biosphärenreservat. Gleichzeitig fungiert das Gebiet als wichtige Wirtschaftsressource, besonders im Bereich Landwirtschaft und Viehzucht, aber auch im Tourismussektor. (Rumänisches Fremdenverkehrsamt, 2015)

Ausgangspunkt vieler Reisen ins Donaudelta ist die Stadt Tulcea, welche mit dem Auto, der Bahn oder mit Bussen erreicht werden kann. Die Stadt hat etwa 92.000 Einwohner und punktet nicht nur mit einer großzügigen Uferpromenade, sondern auch wegen ihrer traditionell erbauten Altstadt. Nahe Tulcea teilt sich die Donau in drei Arme, wobei der nördlichste ca. 120 km lang ist und die größten Wassermengen zum Schwarzen Meer transportiert. (Rumänienurlaub, 2015)

Grundsätzlich ist das Delta eher für den Bereich des sanften Tourismussektors ausgerichtet. Bei einem mehrtägigen Aufenthalt kann man die Vielfalt des Delta kennenlernen, beispielsweise durch Exkursionen und Bootstouren. Das Sumpfgebiet eignet sich gut zum Erforschen der Natur mittels umweltfreundlichen, solarbetriebenen Booten oder Kanus. Naturfreunde zieht es einerseits wegen der einzigartigen Landschaft des Feuchtgebiets in das Delta, andererseits aber auch wegen der zahlreichen Wasservogelarten, die es in dem Gebiet in freier Wildbahn zu bestaunen gibt. Aber auch mit Radreisen wirbt der rumänische Tourismussektor. Beispielsweise kann man eine Fahrradtour inklusive Übernachtung auf einem Floßhotel buchen. (Rumänisches Fremdenverkehrsamt, 2015) (RAD & Reisen GmbH, 2015)

Ebenfalls bietet das Donaudelta ein Angelgebiet, wo Hechte, Karpfen und andere Fische gefangen werden können. Im Frühjahr, in der Zeit von April bis Mai, besteht zum Schutz des Fischbestandes ein Angelverbot. Viele der Orte im Donaudelta können größtenteils nur mit dem Boot erreicht werden, so beispielsweise die kleine Stadt Sulina. Von hier aus kann auch das Schwarze Meer erreicht werden. Im Sommer werden Shuttlebusse angeboten, welche Touristinnen und Touristen direkt an den Sandstrand bringen. (Rumänienurlaub.net, 2015)

4) Entwicklung des Donautourismus in Österreich

Touristen wollen ihren Urlaub immer mehr möglichst nachhaltig gestalten und sind mittlerweile "bereit dazu, auch ein wenig mehr zu zahlen, wenn dafür gewisse Umwelt-Standards eingehalten werden." (Standard [ONLINE],2011)

In Österreich werden als Zeichen dafür, dass Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema ist, verschiedene Siegel und Dachmarken eingesetzt, an denen sich die Urlauber orientieren können, welche Betriebe, Gaststätten ect. ein nachhaltiges Bewusstsein haben. Im Zentrum der Nachhaltigkeit stehen meist nur Umweltaspekte. Diese Betriebe erhalten ihre Förderungen durch staatliche Maßnahmen, wie beispielsweise mit dem österreichischen Umweltzeichen. (Standard [ONLINE],2011)

Österreich verfügte im Dezember 2014 über 27.716 Gästebetten in Umweltzeichenbetrieben. Diese sind von 2007 bis 2014 um 75,3% angestiegen. Außerdem ist die Anzahl der Umweltzeichenbetriebe um 65.5% angestiegen. Es ist also eine positive Tendenz der Umsetzung und Akzeptanz des Umweltzeichens in Österreich zu bemerken. (Nachhaltiger Tourismus in Österreich, 2015)

Der Wintertourismus, der im Arbeitsauftrag 2 näher behandelt wurde, und der Sommertourismus in Österreich befinden sich derzeit nicht auf demselben Niveau in Bezug auf die Entwicklung. "Der Sommertourismus bleibt immer mehr hinter der fulminanten Entwicklung des Winters zurück." Grund für diesen Rückstand sind vor allem die geringer ausfallenden Investitionen im Sommertourismus. Im Wintertourismus wurde beinahe flächendeckend in die Infrastruktur, wie Seilbahnen und Beschneiungsanlagen investiert. "Die Investitionen in die ganzjährig nutzbare Infrastruktur sind nicht ausreichend. Zu oft geht es sogar weniger um die Frage der Finanzierung von neuen Investitionen als um den Erhalt der bestehenden Infrastruktur, wie Diskussionen um Golfplätze, Schwimmbäder und Wanderwege zeigen." Neben den Investitionen fehlt es auch an Innovation im Sommertourismus. Diese Saisonlastigkeit wirkt sich in weiterer Folge auch auf den Arbeitsmarkt, den Verkehr und die Umwelt aus. "Die Auslastung in den Nebensaisonen ist zu schwach, obwohl die Themen Gesundheit, Kultur, Natur und Wandern sowie Angebote der Sport- und Freizeitwirtschaft viele Chancen bieten würden." (Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, 2010)

Der Sommertourismus ist in Österreich zwar gut entwickelt, aber die vorrangige Konzentration auf den ertragreicheren Wintertourismus in den letzten Jahren, führte zu einem Stopp in den für den Tourismus wichtigen Investitionen und Innovationen. Hier muss der Fokus mehr auf ganzjährig nutzbare Infrastrukturen gelegt werden.

Donautourismus in Österreich

Der österreichische Donautourismus zeichnet sich durch rund 14. Mio. Nächtigungen und rund 6,5 Mio. Ankünfte aus (Donauregion Oberösterreich, 2015a). Dies bedeutet eine enorme touristische und wirtschaftliche Leistung für Österreich. Dennoch kann der Donautourismus aufgrund seiner Ausprägungen dem sanften Tourismus zu geordnet werden. Wie von der Österreichwerbung aber auch auf den Homepages der Bundesländer zu Donautourismus gezeigt wird sind die wesentlichen touristischen Angebote Schiffs- und Radreisen an der Donau, meist von Wien bis Passau, sowie Wanderwege im Umkreis der Donau. Diese Wanderwege werden oftmals im Zusammenhang mit regionalen Spezialitäten, besonderen Aussichtspunkten und historischen Stätten verbunden. Besonders beliebt

erscheinen die Donauregionen Wachau aufgrund der besonderen Kulturlandschaft und des weithin bekannten Weines sowie die Donauauen östlich von Wien bis zur österreichischen Grenzen. Diese stehen im Rahmen des Nationalparks Donauauen auch unter Naturschutz.

Dennoch ist auch eine Form des Eventtourismus zu beobachten. Kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte und Musikfestivals, aller Musikrichtungen, werden unter anderem auch als gebündelte "Reise-Packages" angeboten. Diese Form des Tourismus ist auch in der Wintersaison, besonders in der Vorweihnachtszeit und zu Silvester, zu beobachten. Dabei wird der Versuch deutlich, den Donautourismus als Impuls für touristische Aktionen etwas abseits der Donau zu sehen. Beispielsweise werden auch Veranstaltungen und Reisangebote in das Kamptal, aber auch in das südliche Waldviertel in Zusammenhang mit Donaurad- und -schiffsreisen angeboten. (Österreich Werbung, 2015; Donauregion Oberösterreich, 2015b; Donau-Niederösterreich, 2015)

Wie zuvor dargestellt setzt der österreichische Donautourismus auf nachhaltigen Kultur- und Erholungstourismus, der sowohl architektonische, als auch landschaftliche und kulturlandschaftliche Sehenswürdigkeiten ins Zentrum stellt und diese dazu schützt. Durch die Vermarktung regionaler und saisonaler Produkte und Stärkung regionaler kultureller Ereignisse hat der Donautourismus auch eine wichtige Rolle in der Regionalentwicklung. Während im Wintertourismus in Österreich der Gedanke an internationale Zusammenarbeit und Nachhaltigkeit im Tourismus meist fehlt, ist dies im Donautourismus äußerst präsent. So ist Österreich Teil unterschiedlichster internationaler Donauprojekte wie etwa Transdanube, DanubeHike, Internationale Donau Tourismus Konferenz und der Europäischen Mobilitätswochen. Im Rahmen dieser Projekte wurde unter anderem auch nachhaltige Verkehrslösungen für den Donauraum erarbeitet. Aber auch auf nationaler Ebene ist Österreich für einen nachhaltigen Donautourismus tätig, etwa durch die ARGE Donau Österreich und Förderprogramme und Aktionspläne für eine umweltfreundliche Donauschifffahrt. Was bei diesen einzelnen Projekten und Rahmendokumenten geleistet wird, wird anschließend dargestellt. Grundsätzlich kann so also festgestellt werden, dass der Donautourismus in Österreich durchwegs positiv in Bezug auf Nachhaltigkeit zu bewerten ist, im Sinne der anfangs dargestellten Definition. Jedoch sollte die weitere Entwicklung genau beobachtet und gelenkt werden, um massentouristische Tendenzen zu vermeiden.

Nationale Aktivitäten

Innerhalb Österreichs gibt es zahlreiche Initiativen zur Förderung des Donautourismus und der Zusammenarbeit auf nationaler Ebene.

Arbeitsgruppe Donau Österreich

Trotz eigener Interessen und immer noch getrennten Bewerbungen der Bundesländer gibt es die Initiative hin zu einer gemeinsamen Zusammenarbeit. Die Donauregion in Österreich wird so als Gesamtheit vermarktet. Dadurch ist Urlaubsplanung und Informationssuche für BesucherInnen deutlich einfacher, dies kann sich auch positiv auf die BesucherInnenzahlen auswirken.

Die Zusammenarbeit nationaler und internationaler AkteurInnen für die touristische Positionierung ist unentbehrlich. Für den Lokalen Tourismus können durch Projekte touristische Impulse nahe der Seen und Flüsse gesetzt werden. International werden grenzüberschreitende Strategien und Maßnahmen benötigt. Die ARGE Donau hat in

Österreich diese Vernetzung bereits hergestellt. Nun soll diese ausgebaut und international vorangetrieben werden. (BMWFJ, 2010)

“Die ARGE besteht konkret aus den 5 ARGE-Partnern Donau OÖ, Donau NÖ, Oberösterreich Tourismus, Niederösterreich-Werbung und WienTourismus. Zu ihren Aufgaben zählt vor allem die Positionierung der Donau mit ihrem weltweit hohen Bekanntheitsgrad als elementares, österreichisches Tourismus-Angebot. Die ARGE Donau Österreich beschäftigt sich mit überregional relevanten, österreichischen Donau-Themen und -Produkten und strebt eine bestmögliche Kooperation hinsichtlich Qualität, Marketing und Kommunikation an.” (Donauregion Oberösterreich, 2015a)

Auf der Website der Arbeitsgruppe Donau Österreich werden vor allem touristische Attraktionen angeboten. Dabei konzentriert man sich auf die Bereiche “Donauradweg”, “Wandersteige”, “Kulturreise” und “Genussreise”. Des Weiteren gibt es auch ein eigenes Magazin mit dem Namen “DONAU.das magazin”, in dem konkrete touristische Angebote beworben werden. (Donau Österreich, 2015)

Donauschifffahrt

Die Donauschifffahrt stellt nicht nur international sondern auch in Österreich ein besonders beliebtes touristisches Angebot dar. Sowohl auf historischen als auch auf modernen Schiffen werden zwischen Passau und Wien bzw. auf Teilstrecken Schiffsreisen zu Sehenswürdigkeiten entlang der Donau angeboten.

Aufgrund geringer Emissionen und eines relativ niedrigen Unfallrisikos stellt die Binnenschifffahrt einen umweltfreundlichen und sicheren Verkehrsträger dar. Zudem sind in der Binnenschifffahrt noch Kapazitätsreserven vorhanden. Die Donau stellt für Österreich eine natürliche Infrastruktur mit geringen Investitionskosten und ohne zusätzlichen Flächenverbrauch dar. (BMVIT, 2014; BMVIT, 2011)

“Diese guten Ausgangsbedingungen und bestehenden Potentiale gilt es durch finanzielle Anreize zur Modernisierung sowie durch andere unterstützende Maßnahmen auszubauen. (...) Sowohl das integrierte Europäische Aktionsprogramm für die Binnenschifffahrt (NAIDAES und NAIADES II) als auch der Nationale Aktionsplan Binnenschifffahrt sehen umweltgerechte Modernisierung der Binnenschifffahrt als wichtige Maßnahme vor.“ (BMVIT, 2014)

In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Impulse gesetzt die Binnenschifffahrt “innovativer, verlässlicher und umweltfreundlicher” zu entwickeln. Einen solchen Impuls stellt der “Nationaler Aktionsplan Donauschifffahrt (NAP)” dar, der den österreichischen Beitrag zum “Aktionsprogramm zur Förderung der Binnenschifffahrt (naiades)” der Europäischen Union bildet und in Zusammenarbeit mit der österreichischen Wasserstraßen Gesellschaft “viadonau” umgesetzt wird. Der NAP hat den Ausbau der Nutzung der Donau als Verkehrsträger zum Ziel. Dazu ist ein Maßnahmenkatalog mit insgesamt 40 Maßnahmen zu Infrastruktur, Häfen, Informationssystemen, Flotte, Aus- und Weiterbildung, Promotion, Daten und Fakten, neuen Märkten, Förderungen und internationalen Aktivitäten enthalten. Die Maßnahmen wurden im Jahr 2007 im Bundesregierungsprogramm verankert, dadurch ist der NAP Teil der österreichischen Verkehrspolitik und Grundlage für die Schifffahrtspolitik. Schwerpunkte der ersten Jahre sind die Wasserstraße als zuverlässige Infrastruktur im Einklang mit der Natur, River Information Services - Modernisierung durch Telematik, eine umweltfreundlichere Flotte durch Innovation, Donau-Wissen verbreiten und Bewusstsein

schaffen sowie die internationale Kooperationen der zehn Länder entlang der Donau. (BMVIT, 2011)

Die österreichische Wasserstraßen Gesellschaft “viadonau” stellte in ersten Untersuchungen fest, dass mittelfristig positive Auswirkungen des Klimawandels auf die Binnenschifffahrt an der österreichischen Donau zu erwarten sind, unter anderem, da weniger Eisbildung zu erwarten sei. (Viadonau, 2015)

“Trendanalysen in Bezug auf das Auftreten von Niederwasser, Eisbildung und eingeschränkter Sicht ergeben positive Auswirkungen des Klimawandels für den Zeitraum 1950 – 2005. Bis etwa 2050 wird eine geringfügige Verschlechterung hinsichtlich des Auftretens möglicher Niederwasserereignisse projiziert. Langfristig gesehen, 2050 – 2100, deuten die meisten Projektionen darauf hin, dass es zu einer Verschärfung möglicher Niederwasserereignisse kommen kann. Aussagen über extreme Hochwasserereignisse im Zusammenhang mit dem Klimawandel können derzeit noch nicht mit ausreichender Zuversicht gemacht werden.” (ebda.)

Durch verschiedenen Klimawandelprojekte und Beteiligung der “viadonau” können vermehrt Information zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Obere Donau gewonnen werden. Dennoch sind weitere Untersuchungen notwendig, um den Wissenstand zu verbessern und auf mögliche Auswirkungen reagieren zu können. (ebda.)

Internationale Aktivitäten

Neben der Zusammenarbeit auf österreichischer Eben gibt es auch zahlreiche Bemühungen zur Zusammenarbeit auf internationaler Ebene mit anderen “Donau-Ländern”.

Transdanube

Die Tourismusregionen an der Donau beherbergen einzigartige Lebensräume für Tiere und Pflanzen und sind begehrte Urlaubs- und Erholungsgebiete. Um daher negative Umweltauswirkungen zu minimieren und neue Wege für Reisende zu erschließen, entwickelt das Umweltbundesamt gemeinsam mit VertreterInnen weiterer Anrainerstaaten Verkehrslösungen und eine gemeinsame Vision für nachhaltige Mobilitätsangebote in der Donauregion. (Umweltbundesamt, 2015b)

Dazu wurde im September 2014 das Projekt TRANSDANUBE beschlossen. Städte und Regionen entlang der Donau mit umweltverträglichen Verkehrsmitteln wie Bus, Bahn, Fahrrad oder Schiff bequem erreichbar zu machen und zu verbinden, ist Kern des Projekts TRANSDANUBE. Wie touristische Regionen und Naturparks entlang der Donau umweltfreundlich erschlossen werden können, haben die Projektpartner in einer gemeinsamen Vision formuliert, die sie bei der Konferenz zur Projekt-Halbzeit am 17. September in Bratislava unterschreiben werden. Diese Vision ist gleichzeitig ein Leitfaden für Entscheidungsträger im Verkehr und Tourismus, Regionalmanagement-Verantwortliche, Tourismus- und Verkehrsunternehmen, NGOs, der zeigt, wie nachhaltige Mobilität im Tourismus im Donaauraum umgesetzt werden kann. (ebda.)

Im Rahmen dieses Projekts wurden unter anderem Regionale Aktionspläne für den sanften Tourismus, 25 neue nachhaltige Mobilitätsangebote für Donau-TouristInnen und eine interaktive Karte, in der Sehenswürdigkeiten und umweltfreundliche Fortbewegungsmittel verzeichnet sind, erstellt. (Umweltbundesamt, 2015a)

“Die neuen nachhaltigen Mobilitätspakete für Touristen umfassen sowohl länderspezifische Angebote (für Österreich, die Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Moldawien und Serbien) als auch grenzübergreifende Pakete. Im Dreiländereck Österreich, Slowakei und Ungarn etwa geht es darum, neben Lückenschlüssen im grenzüberschreitenden Radwegenetz auch die Bahnverbindungen für Radfahrer attraktiver zu gestalten. Künftig soll es für TouristInnen, die die Attraktionen zwischen dem Nationalpark Neusiedler See (Fertő-Hanság) und dem Naherholungsgebiet der Kleinen Donau (Mosoni-Duna) besuchen wollen, ganz einfach sein, vom Rad auf die Bahn umzusteigen - je nach Kondition, Wetter und Laune.” (ebda.)

Ein umfassendes und stimmiges Tourismus-Portfolio zu erarbeiten ist Ziel der beteiligten Regionen. Diese wollen ihr Angebot mittel- und langfristig entsprechend den erarbeiteten Richtlinien für sanften Tourismus ausbauen. Hierfür sollen bestehende touristische Angebote weiterentwickelt und als umweltfreundliche, nachhaltige Angebote beworben werden. (ebda.)

Internationale Donau Tourismus Konferenz in Krems

Die internationale Donau Tourismus Konferenz fand 2014 zum fünften Mal statt, erstmals wurde jedoch Österreich als Standort gewählt. Bei dieser Binnenwasser-Konferenz widmeten sich über 150 Fachleute aus ganz Europa dem Thema, wie sich der Tourismus an der Donau (am Land und am Wasser) langfristig und nachhaltig entwickeln soll. Dies stellt einen wesentlichen Schritt der internationalen Zusammenarbeit im Donaauraum dar. (Donaustationen, 2015)

DanubeHIKE

DanubeHIKE ist ein Projekt das 2012/2013 durch EU-Förderungen der Generaldirektion für Unternehmen und Industrie entstanden ist, um den grenzüberschreitenden Wandertourismus entlang der Donau zu fördern. Involviert waren dabei sowohl internationale als auch nationale Akteure wie die WGD Tourismus GmbH und die Naturfreunde Internationale, aber auch die ARGE Deutsche Donau, die Regionalentwicklungsagentur Komárno, das Bulgarische Ministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus und das Donau Kompetenzzentrum. Damit waren die Länder Österreich, Deutschland, Slowakei, Serbien und Bulgarien am Projekt beteiligt. Ziel des Projekts ist es, ein Fundament für die Entwicklung des Wandertourismus in der Donauregion zu schaffen und einzelne Wandergebiete entlang der Donau zu verbinden. (Donauregion Oberösterreich, 2015c)

“Im Rahmen des Projektes wurden folgende Aktivitäten und Ziele umgesetzt:

- *die Verzeichnung der bestehenden Wanderinfrastruktur und potentieller Verbindungspunkte*
- *die Erstellung von Qualitätskriterien für nachhaltigen Wandertourismus in der Donauregion*
- *die Steigerung der Wiedererkennung der Donauregion als Wandergebiet*
- *die Förderung transnationaler und intersektoraler Zusammenarbeit entsprechend der Ziele der EU Donaauraumstrategie*
- *die Förderung von Marketing-Aktivitäten wie die Erstellung einer Broschüre, eines Wander-Web-Portals und die Entwicklung einer Basis für eine Donau-Wander-Marketing-Strategie” (ebda.)*

Ebenfalls im Zuge des Projekts DanubeHIKE wurden Richtlinien für die Realisierung, Aufwertung und Positionierung von Wandertourismus entlang der Donau entwickelt. Beteiligt waren wiederum Partner aus Österreich, Deutschland sowie Slowakei, Serbien und Bulgarien. In den Richtlinien werden Ideen, Empfehlungen und "best-practice"-Beispiele formuliert, die der Bereitstellung und Attraktivierung von ansprechender Wanderinfrastruktur dienen sollen. Dadurch soll ein qualitativ hochwertiges Tourismusangebot entlang der Donau entstehen und gemeinsam vermarktet werden. Die Richtlinien wurden auf Basis von Marketing- und Imagestudien, Recherche und Analyse bestehender Infrastruktur und touristischer Angebote erstellt. (ebda.)

Biosphärenreservat Donau-Drau-Mur

Doch nicht nur in der Aufwertung des Wandertourismus oder im Bereich Mobilität, sondern auch im Natur- und Umweltschutz wird international zusammen gearbeitet.

“Zum Schutz vor Überschwemmungen, zur Energiegewinnung und zur besseren Schiffbarkeit wurde in den Verlauf und Zustand der Donau massiv eingegriffen. Damit ging nicht nur Lebensraum verloren, für viele Tiere wurden auch ihre natürlichen Wanderungswege gekappt und blockiert. Dem nicht genug, existiert eine Bedrohung durch die Verschmutzung von Abfällen und Abwässern aus Industrie und Landwirtschaft.” (Greenpeace, 2011)

Österreich und Deutschland haben aufgrund dieser Fehlentwicklungen in der Vergangenheit schon intensiv in den Schutz und die Renaturierung von Gewässern investiert. In den restlichen Ländern der Donauregion ist ein ähnlicher Schutzstandard noch nicht vorhanden. "Besondere Bedrohungen stellen die vielen giftigen Abfall- und Abwasserbecken entlang der Donau und ihrer Zuflüsse dar." Daher wurde das Biosphärenreservat Donau-Drau-Mur als Gemeinschaftsprojekt der Länder Slowenien, Serbien, Ungarn, Österreich und Kroatien gegründet. Es ist ein Zeichen für Bestrebungen zum Schutz der Donau und der angrenzenden Fauna und Flora auch außerhalb der Länder Deutschland und Österreich. Das Biosphärenreservat dient aber im Rahmen des UNESCO-Programms "Men and the Biosphere" nicht nur dem Naturschutz sondern vor auch der Regionalentwicklung und einem positiven Verhältnis von Umwelt und Bevölkerung. (ebda.)

“Das Auenschutzgebiet (...) beginnt etwa 30 Kilometer nach der steirischen Grenze an der Mur und erstreckt sich bis zum Zusammenfluss der Drau mit der Donau bei Osijek.” das Schutzgebiet erstreckt sich über riesige Flächen. So weist die Kernzone, die sehr strengen Schutzbedingungen unterliegt, mit 240.000 Hektar eine Fläche auf, die nahezu ident mit allen Nationalparkflächen Österreichs ist, auf. Die Übergangs- und Pufferzone ist mit 390.000 Hektar bemessen. “Das Eindringen von Giftschlamm in Naturparks bringt fatale Folgen für die gesamte Tierpopulation und Pflanzenwelt mit sich. Wir Österreicher lieben die Donau und wissen, wie wichtig sie für unseren Lebensraum ist. Nicht umsonst wurde auch in Österreich schon in der Hainburger Au und in der Lobau für die Unberührtheit der Donau gekämpft.” (ebda.)

Der Großteil der Projekte im Rahmen von internationalen Aktivitäten wurde oder wird von der Europäischen Union gefördert. Die Projekte die innerhalb der von der EU definierten und abgegrenzten Donauregion erarbeitet wurden, wären möglicherweise nicht ohne Förderung der EU möglich gewesen. Daher muss bei einer touristischen Entwicklung im Donauraum die Europäische Union als zentrale Akteurin berücksichtigt werden.

5) Richtlinien

Um das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung des Donautourismus zu gewährleisten, benötigt es allgemeine Richtlinien. Diese definieren die Voraussetzungen, welche sowohl bei der Erschließung neuer als auch bei der Weiterentwicklung bestehender Tourismusdestinationen entlang der Donau zu beachten sind. Richtlinien stellen wesentliche Orientierungsleitlinien dar, die einer nachhaltigen Entwicklung des Tourismus dienen soll. Dabei sind, wie anfangs erläutert, die drei Säulen der Nachhaltigkeit - Ökologie, Ökonomie und Soziales - zu berücksichtigen.

Da sich die Leitsätze zu Beginn des Dokumentes jedoch allgemein auf Tourismus beziehen, sollte weiters genauer auf den Donautourismus eingegangen werden.

Die Europäische Union erstellte so 2011 eine EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR), die sich auf 14 europäische Staaten entlang der Donau bezieht. Die Strategie hat eine verbesserte Koordination der Akteure, Programme und Aktivitäten zum Ziel und soll so zu einer positiven Entwicklung dieser Region beitragen. (Stadt Wien, 2015)

Der ehemalige EU-Kommissar für Regionalpolitik Johannes Hahn erklärte:

“Bis zum Jahr 2020 soll der Donaauraum den dort lebenden Menschen eine höhere Lebensqualität, mehr wirtschaftliche Möglichkeiten, mehr innovative Unternehmen mit Beschäftigungspotenzial, eine bessere Umwelt und mehr Möglichkeiten für kulturellen Austausch bieten. Der Erfolg im Donaauraum wird zum Wohlstand Europas insgesamt beitragen.” (ebda.)

Die Strategie behandelt elf Schwerpunktbereiche oder “Priority Areas”, die sich in die vier Themenbereiche Anbindung des Donaauraums, Umweltschutz im Donaauraum sowie Aufbau von Wohlstand im Donaauraum und Stärkung des Donaauraums einordnen lassen. (ebda.)

- **“Anbindung des Donaauraums**
 - Verbesserung der Mobilität und Multimodalität
 - Binnenwasserstraßen
 - Schiene, Straße, Luft
 - Förderung und Nutzung nachhaltiger Energien
 - Förderung von Kultur und Tourismus, des Kontakts zwischen den Menschen
- **Umweltschutz im Donaauraum**
 - Wiederherstellung und Sicherstellung der Qualität der Gewässer
 - Management von Umweltrisiken
 - Erhaltung der biologischen Artenvielfalt, der Landschaften und der Qualität von Luft und Boden
- **Aufbau von Wohlstand im Donaauraum**
 - Entwicklung der Wissensgesellschaft durch Forschung, Bildung sowie Informationstechnologien
 - Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, einschließlich der Clusterbildung
 - Investitionen in Menschen und Qualifikationen
- **Stärkung des Donaauraums**
 - Verbesserung der institutionellen Kapazität und Zusammenarbeit
 - Zusammenarbeit zur Förderung der Sicherheit und zur Bekämpfung der schweren und organisierten Kriminalität” (ebda.)

Die Koordination der Umsetzung der EU-Strategie wird von der Europäischen Kommission übernommen. Direkt am Umsetzungsprozess beteiligt sind allerdings die regionalen Akteure selbst. So werden auch für jede "Priority Area" zwei KoordinatorInnen eingesetzt. Da Wien intensiv an der Entwicklung der Strategie beteiligt war, trägt das Land Wien zusammen mit Slowenien" die Verantwortung für den Bereich "Verbesserung der institutionellen Kapazität und Zusammenarbeit" (Schwerpunktbereich 10). Von der Wiener Stadtbaudirektion wurde dazu Dr. Kurt Puchinger der EU-Förderagentur GmbH beauftragt. (ebda.)

Diese Schwerpunktbereiche der EU-Strategie für den Donauraum spiegeln sich in unseren bisher gesammelten Erkenntnissen aus der österreichischen Tourismuswirtschaft wieder und können als Richtlinien für die Entwicklung eines nachhaltigen Donautourismus in Rumänien verstanden werden. Speziell für Rumänien sollten diese Richtlinien noch um folgende Maßnahmen ergänzt werden:

- **Aufbau einer gemeinsamen nationalen Vermarktung des Donaudeltas:** Für die Präsentation des Donaudelta-Gebietes nach außen ist ein einheitlicher Gesamtauftritt nötig, um TouristInnen von außerhalb ansprechen zu können. Im weiteren Verlauf kann auch eine Zusammenarbeit mit der Ukraine angestrebt werden, um das ganze Gebiet des Donaudeltas zu umfassen. Dies ist aufgrund der politischen Lage in der Ukraine aber eher unrealistisch.
- **Potentiale der europäischen Donauregion erkennen und nützen:** Für eine Förderung des Tourismus im rumänischen Donaudelta, müssen die Subventionen bei der territorialen Zusammenarbeit der europäischen Union genützt werden, um so neben den finanziellen Unterstützungen auch Kooperationen mit anderen Ländern aufbauen zu können. Die zentrale Akteurin EU muss daher in die Planungen miteinbezogen werden.

6) Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 1: Verlauf der Donau (Quelle: www.planet-wissen.de) 4
Abbildung 2: Donaudelta (Quelle: www.diercke.de) **Error! Bookmark not defined.**

7) Quellen:

- ADZ-Online (Februar 2014), *Rumänien ist längst kein Ausländermagnet*,
<http://www.adz.ro/banater-zeitung/artikel-banater-zeitung/artikel/rumaenien-ist-laengst-kein-auslaendermagnet/>, zuletzt aufgerufen am 14.06.2015.
- BMVIT - Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (2011), *Nationaler Aktionsplan Donauschifffahrt*,
www.bmvit.gv.at/service/publikationen/verkehr/schifffahrt/downloads/nap_folderDE.pdf,
zuletzt aufgerufen, am 12.06.2015.
- BMVIT - Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (2014),
Förderprogramm Umweltfreundliches Binnenschiff,
www.bmvit.gv.at/verkehr/schifffahrt/downloads/sonderrichtlinie.pdf, zuletzt aufgerufen
am 12.06.2015.
- BMWFJ - Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend. (2010). *Neue Wege im Tourismus*.
www.bmwfw.gv.at/Tourismus/Documents/Strategie_Neue%20Wege%20im%20Tourismus.pdf,
zuletzt abgerufen am 12.6.2015.
- BMZ - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
(Deutschland), *Nachhaltiger Donautourismus*,
www.bmz.de/de/was_wir_machen/themen/wirtschaft/nachhaltige_wirtschaftsentwicklung/tourismus/nachhaltiger-donau-tourismus/index.html , zuletzt aufgerufen am
14.06.2015.
- DDSG Blue Danube Schifffahrt GmbH, *Donaukreuzfahrten*, www.dds-blue-danube.at/de/sonderfahrten_donaukreuzfahrten_wien_schwarzes_meer , zuletzt
aufgerufen am 14.06.2015.
- Der Standard, *Urlaub auch für die Umwelt*, derstandard.at/1297818551197/Nachhaltigkeit-Urlaub-auch-fuer-die-Umwelt,
zuletzt aufgerufen am 30.5.2015.
- Donau Österreich (2015), www.donau-oesterreich.at/, zuletzt abgerufen am 13.06.2015.
- Donau-Niederösterreich, www.donau.com/de/donau-niederoesterreich/, zuletzt aufgerufen
am 11.06.2015.
- Donauregion Oberösterreich (a), *ARGE Donau Österreich*,
www.donauregion.at/detail/article/arge-donau-oesterreich.html, zuletzt aufgerufen am
11.06.2015.
- Donauregion Oberösterreich (b), www.donauregion.at/#oben, zuletzt aufgerufen am
11.06.2015.
- Donauregion Oberösterreich (c), www.donauregion.at/detail/article/danubehike.html, zuletzt
aufgerufen am 12.06.2015.

- Donaustationen, *5. Internationale Donau Tourismus Konferenz in Krems*,
www.donaustationen.at/aktuelles/5-internationale-donau-tourismus-konferenz-in-krems-25, zuletzt aufgerufen am 11.06.2015.
- Europäische Union (2015), *Rumänien*, http://europa.eu/about-eu/countries/member-countries/romania/index_de.htm, zuletzt aufgerufen am 13.06.2015.
- Greenpeace (2011), *Die Bedrohung der Donau*,
www.greenpeace.org/austria/de/themen/umweltgifte/hintergrund-info/Die-Bedrohung-der-Donau/?gclid=CjwKEAjw4-SrBRDP483GvreDr2ASJAD5sCluFeVCPYcUfIDR0ISoUBFfHg9f7qbm5Z7cUAZzQ17mzhoCY7Pw_wcB, zuletzt aufgerufen am 12.06.2015.
- Österreich Werbung, *Erlebnisregion Donau*, www.austria.info/at/erlebnisregion-donau,
zuletzt aufgerufen am 11.06.2015.
- planet-wissen, *Donau*, www.planet-wissen.de/natur_technik/fluesse_und_seen/donau/ ,
zuletzt aufgerufen am 14.06.2015.
- RAD & Reisen GmbH, www.urlaub-anbieter.com/eurocycle-4.htm, zuletzt aufgerufen am
14.06.2015.
- Rumänien Tourismus, www.rumaenien-tourismus.de/, zuletzt aufgerufen am 13.06.2015.
- Rumänienurlaub, *Urlaub im Donaudelta*,
www.rumaenienurlaub.net/urlaub_im_donaudelta.html, zuletzt aufgerufen am
14.06.2015.
- Rumänisches Fremdenverkehrsamt (2015), *Das Donaudelta*, <http://www.rumaenien-info.at/de/sehenswuerdigkeiten/donaudelta/81>, zuletzt aufgerufen am 13.06.2015.
- Stadt Wien, *EU-Strategie für den Donaauraum*, www.wien.gv.at/politik/strategien-konzepte/donaauraum/, zuletzt aufgerufen am 13.06.2015.
- Tourismus.de, *Rumänien*, www.tourismus.de/europa/rumaenien/, zuletzt aufgerufen am
13.06.2015.
- twincityliner, www.twincityliner.com/ , zuletzt aufgerufen am 14.06.2015.
- Umweltbundesamt (a), *Umweltfreundlich Reisen entlang der Donau*,
www.umweltbundesamt.at/aktuell/presse/lastnews/news2014/news_140923/, zuletzt
aufgerufen am 12.06.2015.
- Umweltbundesamt (b), *Nachhaltige Lösungen für den Verkehr zu und in Tourismusgebieten*,
www.umweltbundesamt.at/aktuell/presse/lastnews/news2013/news_130916/, zuletzt
aufgerufen am 12.06.2015.
- Viadonau, *Umweltfreundliche Schifffahrt*, www.viadonau.org/umwelt/umweltfreundliche-schifffahrt/, zuletzt aufgerufen am 12.06.2015.